

BILDER SEHEN ERZÄHLEN. Kunstbetrachtung im Comic

Katharina Serles (Dresden)

Was Bilder und was Texte sind, versuchen sowohl die Literaturwissenschaften als auch die Bildwissenschaften zu ergründen. Ein Medium, das diese Reflexionen seit jeher aber gleich selbst mitliefert, ist der Comic. Rein strukturell ist es die inhärente Gegenüberstellung und Symbiose von Text und Bild im Comic, die eine Beschäftigung mit den Eigenheiten und Möglichkeiten dieser Zeichensysteme evoziert. Wort und Bild verbinden sich dabei zu einem Dritten, das auf intrikate Weise hinterfragt, worauf es verweist. „Comics sind Parodien auf unsere gängige Vorstellung vom Verhältnis zwischen Zeichen und ihrer Referenz“ (O. Frahm).

Als Sonderfall dieser (selbst)-analytischen Prädisposition lohnt es sich, einen genaueren Blick auf Comic-Erzählungen der Kunstbetrachtung zu werfen, auf Comics also, die auf Bildende Kunst zurückgreifen, auf bereits etablierte Bilder, aber auch auf ihre Diskursivierungen, auf bereits etablierte Ekphrasen oder Texte zur Kunst.

Diese ‚Kunst-Comics‘ werfen bild- und blicktheoretische wie narratologische Fragen auf und erhellen in ihrer intermedialen Grenzsituation die Eigenheiten des Comics. Was ist ein Bild? Wie wird es sicht-, wahr- und wiederum abbild- bzw. vermittelbar? Was ist ein Bild im Bild? Was sind Sequenzen von Bildern im Bild? Wie kann Bildersehen nicht nur narrativiert, sondern diese Narration wiederum verbildlicht werden? Inwiefern sind Bilder im Museum, gerade wenn sie kuratiert gehängt sind, sequentielle Kunst? Inwiefern nähme dann also der Comic unsere räumliche Kunsterfahrung ernst und bildete sie mittels seiner Sequentialität ab? Kann gerade der Comic möglicherweise Blick- und Perspektivenstaffelungen bzw. -wechsel aus Kunst und Literatur kondensieren und explizit ausstellen? Und ist vielleicht das Sehen selbst, sind die sprunghaften Sakkaden-Bewegungen des Auges, in der Disparatheit und Wiederholung der Panels aufgehoben?

Anhand ausgewählter Beispiele eines zunehmend wachsenden Kanons von ‚Kunst-Comics‘ sollen Comics als bildnarratologische Lehrstücke über das Sehen diskutiert werden und soll performativ vorgeführt werden, wo Comics in unmittelbarer Abgrenzung zu Bildender Kunst und Literatur selbst zu verorten sein könnten.

Bibliografie

Gijseman, Ben: *Hubert* (2016)

Gloeckner, Phoebe: *A Child's Life and Other Stories* (1998)

Gnehm, Matthias: *Der Maler der Ewigen Portrait Galerie* (2013)

Hommer, Sascha: *Im Museum 1: Die Treppe zum Himmel* (2008) & *Im Museum 2: Archive des Zerfalls* (2010)

Mahler, Nicolas: *Alte Meister* (2015)

Prudhomme, David: *Einmal durch den Louvre* (2013)

Kurzbiografie

Katharina Serles, geb. 1987, studierte Deutsche Philologie, Anglistik und Kunstgeschichte in Wien. 2009–2015 wiss. Mitarbeiterin der FWF (Österreichischer Wissenschaftsfonds)-Projekte *Kunst im Text* und *Das Bildzitat*, sowie Universitätsassistentin am Institut für Germanistik in Wien. Seit 2016 künstlerische Mitarbeiterin an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Freischaffende Lektorin, Moderatorin & DJane. Promoviert derzeit zu *Strategien der Fokalisierung in der Graphic Novel*.